

Inhaltsverzeichnis

Teufelsbauten im Rhöngelbirge 3

<<< zurück | [Deutsches Sagenbuch](#) | weiter >>>

Teufelsbauten im Rhöngebirge

Als der Teufel sah, daß man auf der Milseburg eine Kirche baute, verhiess er einem Bewohner der Gegend, auf einem Nachbarberg ein Wirtshaus zu erbauen, und dieser gelobte ihm sich und seine Seele, wenn er das Wirtshaus nur einen Tag eher vollende als die Kirche. Da aber beim Bau des Milseburgkirchleins der heilige Gangolfus selbst behüflich war und auf dessen Gebet die Steine sich schneller fügten wie auf des Teufels Flüche, so wurde das Kirchlein fertig, eben als der Teufel mit dem letzten Stein durch die Lüfte geflogen kam. Kaum sah er, daß er seine Wette und obendrein eine Seele verloren hatte, so schleuderte er den mächtigen Felsstein auf das Wirtshaus herab und zertrümmerte seinen ganzen Bau, der noch also zu sehen ist. Die Felsen liegen übereinander her wie gespaltene Eichstämmen in einem Holzhaufen.

Der Teufelswand, auch Steinwand, wird ähnlicher Ursprung zugeschrieben. An ihr stehen Säulen von Basalt achtzig bis neunzig Fuß hoch senkrecht empor, und sie gleicht einer großen alten Mauer. Dort finden sich auch die Teufelskanzel und seiner Großmutter Milchammer, Felsenbildungen eigentümlicher Form, und ungeheuerer Trümmernmassen, mit basaltischem Gerölle durchmischt, verkündigen die unheimliche Einöde, in deren Schoße die Tradition gern den einst so fest geglaubten Feind des Menschengeschlechts heimisch sein läßt.

Eine Stunde von Bischofsheim liegt in einer schauerlichen Gebirgsschlucht an einem Bergbach, der sich zwischen dem Holzberg und Bauernberge über eine achtzig Fuß hohe Felswand als Kaskade herabstürzt und das Schwarzbacher Wasser bildet, ein mehrere Schuh tiefes Felsenbecken, die Teufelsmühle. In demselben werden oft große Steine bei angeschwollener Flut malmend und unter wildem Strudeln und Wirbeln umgetrieben. Man will bei Gewittern oft einen schwarzen riesenhaft gebauten Mann geschäftig die Felswand auf- und abklettern und in wilden Sprüngen um seine Mühle rennend gesehen haben.

Quellen:

- [Ludwig Bechstein: Deutsches Sagenbuch. Meersburg und Leipzig 1930, S. 506-507](#)
- [zeno.org](#)

[sagen](#), [bechstein](#), [deutschessagenbuch](#), [rhön](#), [milseburg](#), [kirche](#), [teufel](#), [teufelswand](#), [gangolfus](#), [felsen](#), [bischofsheim](#), [v1](#)

From:
<https://sagen.svenwusch.de/> - **Deutsches Sagen-Wiki**

Permanent link:
<https://sagen.svenwusch.de/doku.php?id=sagen:dsbb0769>

Last update: **2025/01/30 17:48**

